

Wahlprogramm

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

in Aerzen

Kommunalwahlen 2021



Veränderung beginnt hier.

Klimaschutz

Der Klima- und Naturschutz muss zukünftig bei allen anstehenden Entscheidungen der Gemeinde mit höchster Priorität berücksichtigt werden. Dazu fordern wir

- Schaffung einer Planstelle einer Umweltbeauftragten für die Gemeinde Aerzen
- Förderung der naturnahen Umgestaltung öffentlicher und privater Flächen
- Schutz der schon vorhandenen ökologisch wertvollen Bereiche (z.B. Baumschutzsatzung)
- Förderung der innerörtlichen Bebauung durch Schließung vorhandener Baulücken mit moderner, ökologischer und attraktiver Architektur
- Vergabe von landwirtschaftlichen Nutzflächen aus dem Eigentum der Gemeinde möglichst nur zur Bewirtschaftung unter Vorgaben des ökologischen Landbaus
- Erstellung eines Wasser-Konzepts (z.B. Sammlung bzw. Versickerung des besonders bei Starkregenereignissen anfallenden Oberflächenwassers; Renaturierung der Bachläufe im Gemeindegebiet)
- Verbesserung von Information und Knowhow durch Organisation von Expertenvorträgen und Workshops

Bildung und Soziales

Bildung und Erziehung sollen Türöffner für gesellschaftliche Teilhabe und Wohlstand sein.

Wir müssen die Belange der heranwachsenden Generation und ihrer Eltern in diesem Sinne berücksichtigen.

- Die Kindertagesstätten und Grundschulen sind weiterhin auf hohem Niveau auszustatten, damit sie ihre vielfältigen Aufgaben im Sinne einer chancengerechten, ganztägigen und inklusiven Bildung erfüllen können.
- Für den Flecken Aerzen muss ein Betreuungskonzept für Kinder von 0-10 entwickelt werden, das alle Einrichtungen einbezieht und ein umfassendes und qualitätsvolles Angebot für Familien beinhaltet.
- Das „Pädagogische Forum“, ein sehr sinnvolles Vernetzungsinstrument zwischen den Einrichtungen, muss in seiner Mitwirkung weiter gestärkt werden. Es sind entsprechende Strukturen zu entwickeln, die die Arbeitsergebnisse des Forums auch tatsächlich in kommunalpolitische Planungen und Entscheidungen einfließen lassen.
- Bau- und Renovierungsmaßnahmen, Ausstattung und Beschaffung (Verbrauchsmaterialien, Verpflegung, Reinigungs- und Raumkonzepte) müssen gemäß den Kriterien für Nachhaltigkeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz erfolgen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Überprüfung der Raumsituation zur weiteren Verbesserung des Infektionsschutzes erforderlich.

- Beim Ausbau der Digitalisierung müssen Fehlinvestitionen vermieden werden. Für die Wartung der IT-Ausstattung ist professionelle Unterstützung mit ausreichendem Stundenbudget vorzuhalten, damit das pädagogische Personal und die Leitungen sich ihren eigentlichen Aufgaben widmen können.
- Bewegungsförderung ist bekanntermaßen für die Lernentwicklung und das Sozialverhalten besonders wichtig. Sie ist im Zusammenhang mit den Folgen der Pandemie noch viel bedeutsamer geworden. Für die Sporteinrichtungen gilt daher umso mehr, dass die Ausstattung neusten pädagogischen Anforderungen entspricht und vor allem auch die kontinuierliche sachgerechte Pflege der Hallen und Sportplätze erfolgt.

Jugendarbeit

Der Jugendtreff braucht wieder einen eignen Raum!

In der Jugendarbeit sind neben anderen Projekten auch Vorhaben zur Förderung der politischen Bildung (z.B. "Pimp your Town") unbedingt zu fördern.

Zusammen mit den Jugendvertretern und der Jugendsozialarbeit müssen geeignete Formen der politischen Mitwirkung entwickelt werden.

Senioren

Für die Seniorenarbeit muss es in der Gemeinde eine Fachkraft geben, die Ansprechpartnerin für die Belange der Älteren ist, mit dem Seniorenbeirat kooperiert und die Aktivitäten der ehrenamtlichen Seniorenbegleitung koordiniert. Die Seniorenarbeit muss mit einem eigenen Budget ausgestattet werden.

Betreutes Wohnen

Ältere Menschen machen einen großen Teil unserer Bevölkerung aus. Unter ihnen gibt es viele rüstige Seniorinnen und Senioren, die durchaus zu einer selbstbestimmten und unabhängigen Lebensführung in der Lage sind, wenn sie eine geeignete Wohnform finden und bedarfsgerechte Unterstützung im Alltag erhalten. Eine Seniorenwohnanlage mit entsprechenden Angeboten kann Vereinsamung vermeiden, Sicherheit vermitteln und die Teilhabe am sozialen Leben im Ort ermöglichen. Sie sollte im Ortskern gebaut werden. Leerstehende Gebäude und Baulücken sollten in entsprechende Planungen einbezogen werden.

Infrastruktur

Unter Infrastruktur verstehen wir alles, was der Flecken Aerzen in Bezug auf Daseinsvorsorge und Wirtschaftsstruktur gewährleisten muss, um ein gleichermaßen nachhaltiger wie attraktiver Wohnort und Unternehmensstandort zu bleiben / zu werden. Dies umfasst technische, soziale und „grüne“ Infrastruktur und bezieht sich nicht nur auf die Hauptorte, sondern auf alle Ortsteile mit ihren Bewohnern.

Technische Infrastruktur

- E-Auto-Ladestationen im öffentlichen Raum müssen ausgebaut werden, auch unter Einbeziehung von Akteuren aus der Privatwirtschaft.
- Die Grundschulen müssen bei der Digitalisierung weiterhin unterstützt werden.
- Die Wasserver- und Entsorgung muss gesichert werden – vgl. Wasseraktionsplan des Bundesumweltministeriums. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Sicherung der Grundwasserqualität und der Pegel unserer Brunnen, also möglichst Versickerung vor Abfluss, der letztlich einen Verlust von Wasser darstellt.
- Radwege als umweltfreundliche Verkehrsadern müssen wetterfest ausgebaut (also kein Schlamm bei Regen oder Staub bei Trockenheit) und auf den Hauptstrecken (B1) verbreitert werden. Dazu gehört auch eine deutliche Ausschilderung der Radwegerouten.
- Radwege auf der linken Fahrbahnseite sollten wegen erhöhter Unfallgefahr an Einmündungen vermieden werden.
- Eine Priorisierung auf den Autoverkehr ist insbesondere in Wohngebieten zu hinterfragen. Das langfristige Ziel der Einrichtung von verkehrsberuhigten Zonen und „shared-space-Bereichen“, in denen alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind, erhöht die allgemeine Lebensqualität.
- Beim Bau weiterer Umgehungsstraßen sind die unterschiedlichen Belange (Zeitersparnis, Lärmschutz, Flächenverbrauch, „Belohnung“ des Autoverkehrs) gegeneinander abzuwägen.

Soziale Infrastruktur

- Hier müssen Kindertagesstätten, Schulen, Pflegeheime, Sportanlagen und sonstige Einrichtungen (Bibliothek, Jugendtreff im Kernort, DGHs etc.) erhalten und bei Bedarf ausgebaut werden.
- Die Domänenburg soll weiterhin als kulturelles Zentrum des Fleckens dienen.

„grün-blaue“ Infrastruktur

- Aerzen ist ein grüner Flecken, der von blauen Bändern (besonders Humme und Griefebach) durchzogen ist. Eine Renaturierung der Bachläufe mit Überschwemmungsflächen erhöht Lebensqualität und ökologischen Nutzen gleichermaßen.
- Öffentliche Flächen sollten dort, wo es möglich ist, entsiegelt und renaturiert werden.
- Auch bebaute öffentliche Flächen sollten zur Begrünung und damit zur Verbesserung des Mikroklimas genutzt werden (Dach- und Fassadenbegrünungen).

Bauen und Wohnen

Der Flecken Aerzen hat eine hohe Attraktivität. Damit das so bleibt, müssen wir in der Ortsentwicklung noch stärker die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigen.

Konkret heißt das für uns GRÜNE folgendes:

- Um den zusätzlichen Wohnungsbedarf innerhalb des bereits bebauten Raums zu realisieren und dabei die innerörtlichen Grünflächen zu schonen, setzen wir uns für ein umfassendes Baulücken- und Leerstandskataster ein, in dem Baulücken, Brachen, fehlgenutzte Flächen und Flächen deren Nutzung in naher Zukunft voraussichtlich aufgegeben wird, erfasst werden.
- Die bestehenden Bau- und Gewerbeflächen wollen wir auf ihre Nachverdichtungspotentiale hin überprüfen und dort, wo die Festsetzungen alter Bebauungspläne einer sinnvollen Nachverdichtung entgegenstehen, diese entsprechend anpassen.
- Die Festsetzungen in neu aufzustellenden Bebauungsplänen sind so auszugestalten, dass Anreize zum verdichteten mehrgeschossigen Bauen gesetzt werden.
- Für alle Neubauten sind Photovoltaikanlagen verpflichtend vorzuschreiben und Solarthermieanlagen zu unterstützen.
- Der Flecken Aerzen muss künftig eine aktive Liegenschaftspolitik betreiben und so zu zentralen Akteuren auf dem Wohnungs- und Flächenmarkt werden. Durch den kommunalen Erwerb neu zu bebauender Grundstücke oder die Realisierung von Vorkaufsrechten können bei der Weiterveräußerung an bauwillige Interessent*innen oder im Wege der sog. Abwendungsvereinbarung wohnungspolitische Ziele und Klimaschutzziele besser um- und durchgesetzt werden. Außerdem hat die Kommune die Möglichkeit, bebaubare Flächen nach Konzeptvorgaben (z.B. Festschreibung günstiger Miete) zu vergeben.
- Einzelhandel, der der Grundversorgung dient, muss im besiedelten Bereich angesiedelt werden; Neuansiedlungen „auf der grünen Wiese“ bzw. unter vermeidbarer Zerstörung von grünen Wiesen lehnen wir ab.
- Die Ausweisung von Industrie- und Gewerbegebieten muss bedarfsgerecht sein. Eine Flächenbevorratung über den Bedarf hinaus und eine Vermarktung von Gewerbeflächen unterhalb ihres Marktwertes kommt für uns nicht in Frage.
- Falls eine Neuausweisung von Bau- oder Gewerbeflächen zwingend erforderlich ist, sind die dafür potenziell in Frage kommenden Flächen auch unterhalb von 10 Hektar einer Umweltverträglichkeitsprüfung zu unterziehen. Eingriffe in den Naturhaushalt müssen vollständig und möglichst ortsnahe kompensiert werden.
- Wir setzen uns ein für die energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden (im wesentlichen also Schulen/KITAs/Feuerwehren/Verwaltungsgebäude) und folgen dabei der Zielvorstellung von KfW-Effizienzhäusern.

- Die Umweltberichte und Ausgleichsmaßnahmen in bestehenden und zukünftigen Bebauungsplänen sind kritisch zu überprüfen. Allzu oft erfolgen bisher ungenügende Bestandsaufnahmen der auszugleichenden Naturverluste, gefolgt von bequemen Scheinausgleichsmaßnahmen, die später kaum umgesetzt und niemals kontrolliert werden (z.B. durch Vorgaben für die Gestaltung privater Gärten, damit die Gemeinden selbst keine Umweltschutzaktivitäten durchführen müssen). Auch ortsferne Kompensationsmaßnahmen sind, wenn möglich, zu vermeiden. Umwelt und Natur müssen nämlich bei uns vor Ort erhalten bleiben und nicht viele Kilometer entfernt „kompensiert“ werden.

Um allen Menschen in unserem Flecken gutes und bezahlbares Wohnen zu ermöglichen wollen wir

- festlegen, dass bei Neubauprojekten Wohnraum zu mindestens 30% als sozialer Wohnungsbau oder mit vergleichbar günstigen Mieten erreicht wird.
- uns dafür einsetzen, eine kommunale (regionale) Wohnungstauschplattform ins Leben zu rufen, um einerseits Menschen mit inzwischen geringerem Wohnraumbedarf (z.B. Menschen deren Kinder aus dem Haus sind) den Tausch ihrer Wohnung mit Haushalten mit gestiegenem Wohnraumbedarf zu fixen Konditionen zu ermöglichen. Wir wollen die Wohnungsbaugesellschaften und privaten Vermieter*innen dazu gewinnen, sich dem nicht zu verschließen.

Finanzen

Investitionen müssen:

- vorausschauend zur besseren und gezielten Bewältigung zukünftiger Krisen,
- zukunftsicher zur Prävention gegen selbstgemachte Krisen und Konflikte,
- nachhaltig in Hinblick auf Natur, Umwelt und Klima sowie
- generationengerecht für uns und kommende Generationen von Bürger*innen

gestaltet werden.

Zudem fordern wir

- die von der Kommune festzusetzenden Vergnügungssteuersätze für Geldspielautomaten bis zur Obergrenze auszuschöpfen.
- sämtliche Möglichkeiten zur Einsparung von Energiekosten durch energiesparende Investitionen zu nutzen.
- dass das Land entsprechende Rahmenverträge mit Kreditinstituten abschließt, um bessere Konditionen für die kommunale Kreditaufnahme zu bekommen.
- auf die Privatisierung kommunaler Angebote zu verzichten, da diese nur vordergründig Einsparungen bringen und in der Regel mit schlechteren Standards für die Mitarbeiter*innen einher gehen.

Transparenz und Teilhabe

Die Arbeit des Gemeinderates muss noch transparenter werden. Wir möchten erreichen, dass die Einwohner das politische Geschehen noch besser verfolgen und sich bei Bedarf wirksamer einbringen können. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Motivation unserer heranwachsenden Generation und den Mitwirkungsmöglichkeiten von Jugendlichen.

Dies kann u.a. ermöglicht werden durch

- das Streamen öffentlicher Sitzungen,
- regelmäßige Newsletter unserer Fraktionen zu den aktuellen Themen,
- attraktive Beteiligungsformen für Jugendliche,
- bei besonderen Problemlagen und Entwicklungsprojekten die Einrichtung eines Bürgerforums

Bürgerforen zur Gemeindeentwicklung durch Partizipation schaffen hingegen Mitgestaltungsmöglichkeiten in Entwicklungsprojekten, bevor es zu großen Protestaktionen kommt. Sie sind kooperativ statt konfrontativ und beziehen viele Bevölkerungsgruppen mit ein. Wir Grünen werden uns dafür einsetzen, dass die Bürger die Chance erhalten, sich an der Lösungsfindung zu beteiligen, denn

- gute Bürgerbeteiligung verbessert die Akzeptanz von Vorhaben.
- sie hilft Transparenz herzustellen und Misstrauen vorzubeugen.
- gute Bürgerbeteiligung steigert die Identifikation mit dem Gemeinwesen.